

Der blöde Thomas

Tamara (7) beschimpft ihren kleinen Bruder (4), weil er nicht beim Einräumen hilft. Der Papa, genervt: „Wie oft soll ich dir sagen, dass du so nicht mit deinem Bruder reden sollst!“ Tamara, bockig: „Der ist so blöd. Immer drückt er sich vor der Arbeit!“. Vater: „Ja, aber...“

Das Gespräch endet in der Sackgasse. Tamara wird zunehmend kratzbürstig und ihrem Bruder gegenüber intolerant und feindselig. Sie ist im Begriff, die Rolle der „Bösen“ in der Familie zu übernehmen, obwohl das sicher keiner will. Sie bräuchte sich doch nur an gewisse Spielregeln halten! Die Eltern verlangen ja nichts Ungewöhnliches von ihr, nur dass sie sich „normal“ benimmt.

Statt Tamara gleich zu maßregeln, muss sie sich zuerst verstanden fühlen. Beschreiben Sie, ohne zu bewerten, was Sie wahrnehmen – anders gesagt: Bringen Sie auf den Punkt, worum es geht: „Du ärgerst dich, weil dir dein kleiner Bruder nicht beim Einräumen hilft.“ Dadurch fühlt sich Tamara erleichtert, ernst genommen und wertgeschätzt. Wenn Sie die Vorgeschichte nicht beobachtet haben: „Kannst du mir sagen, worüber du dich so schrecklich ärgerst?“

Wenn Tamara erzählen kann, fühlt sie sich ernst genommen. Dann haben Sie sie in die Bereitschaft versetzt, Ihnen zuzuhören, wenn Sie sagen: „Trotzdem ist es nicht OK, wenn du deinen Bruder beschimpfst. (eindeutig Stellung beziehen) Komm, wir reden mit ihm.“ (Lösung/Unterstützung anbieten) Jetzt sind Sie an der Reihe, ein „ernstes Wort“ mit klein Thomas zu führen. „Du Thomas, du weißt, dass ihr vor dem Abendessen einräumen sollt. Deine Schwester ärgert sich, dass du nicht mithilfst und nicht auf sie hörst.“ Nun wird er eine „faule Ausrede“ finden oder ein verschmitztes Lächeln „auf-



Maria Neuberger-Schmidt

setzen“. Auch Thomas hat Anspruch auf Verständnis seitens des Vaters. Danach werden Regeln vereinbart oder in Erinnerung gerufen.

Eltern müssen auch darüber wachen, dass große Geschwister nicht die Rolle des Haustyrannen den Kleineren gegenüber übernehmen. Das könnte sich so anhören: „Tamara, ich finde es schön, dass du so gewissenhaft auf Ordnung schaust. Aber schimpfen ist keine Lösung. Überlegen wir einmal, was du beachten musst, um deinen Bruder zu motivieren oder wann es dir zu viel wird und du unsere Unterstützung brauchst.“

„Thomas, du musst auf deine große Schwester hören, wenn sie dich ans Einräumen erinnert. Dann muss sie nicht böse werden, denn eigentlich hat sie dich ja lieb. Du doch auch?!“

Eltern müssen darauf achten, dass ältere Geschwister nicht nur mehr Pflichten, sondern auch mehr Rechte haben, aber auch, dass es zu keinem Machtmissbrauch kommt. Das gelingt nur, wenn sie sich verstanden und ernst genommen fühlen. Das ist immer der springende Punkt. Ist es nicht bei uns Erwachsenen genauso?

Maria Neuberger-Schmidt, www.elternwerkstatt.at, 01/66 22 006 ■